

Stellungnahme zum NEP

Als Bürger des Landkreises Coburg wende ich mich strikt gegen weitere Stromtrassen durch den Landkreis Coburg, insbesondere gegen die geplanten Hochspannungsleitungen P44mod und DC5/DC6.

Nachfolgend möchte ich meine Argumente stichpunktartig darlegen:

1. Überbündelung" schädlicher Effekte von Infrastrukturprojekten infolge der Energiewende und der Deutschen Einheit im Landkreis Coburg: Mensch und Natur wurden abgesehen von der "Thüringer Strombrücke" bereits durch den Bau der Autobahn A73, der ICE-Trasse und der Umgehungsstraße mit einer Vielzahl negativer Einwirkungen belastet. Weitere Stromtrassen mit ihren teils massiven Auswirkungen auf Gesundheit, umgebende Landschaft und letztlich Lebensqualität sind nicht hinnehmbar.

2. Nicht abschließend geklärte gesundheitliche Folgewirkungen durch Elektromog und Luftverschmutzung infolge des Ionisierungseffekts bei Freileitungen (erhöhtes Krebsrisiko, Demenz/Alzheimer, Asthma, Herzrhythmusstörungen, Kopfschmerzen, Depressionen, Nervosität usw.). Solange die Unschädlichkeit der Hochspannungs-Freileitungstechnik nicht zweifelsfrei feststeht, darf kein grob fahrlässiger Eingriff in das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit durch den Netzbetreiber erfolgen.

3. Unausweichliche Unterschreitungen vorgegebener Mindestabstände zu Wohngebieten (sind aus gesundheitlichen Gründen kategorisch abzulehnen)

4. Fehlende Erfahrungswerte: Bei Realisierung der angedachten Hochspannungs-Gleichstrom-Trasse würden Anwohner in unmittelbarer Nähe (z.B. in Weißenbrunn oder Waldsachsen) zu "Versuchskaninchen" einer völlig neuen, hinsichtlich ihrer Wirkungen und Wechselwirkungen nicht einmal ansatzweise erforschten Technologie - und das in bedenklicher Nähe zum direkten Wohnumfeld.

5. Bezweiflung der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit: Nach Abschaltung des AKWs Grafenrheinfeld Mitte 2015 waren keinerlei Ausfälle der Stromversorgung zu vermelden, obwohl die Leitung Altenfeld – Redwitz erst frühestens Ende 2015 ans Netz gehen wird. Den Bau einer weiteren Trasse mit der Netzstabilität zu begründen, läuft somit ins Leere. Vielmehr dient der überdimensionierte Netzausbau dem ungehinderten internationalen Stromhandel - und der Bürger soll hierfür die Zeche zahlen.

6. Fehlende Prüfung technischer und räumlicher Alternativen: Alternative Energiekonzepte, eine dezentral organisierte Stromversorgung, innovative Speichertechnologien, kostengünstige Maßnahmen zur Verbesserung der Netzstabilität etc. werden beim NEP fast vollständig außer acht gelassen. Die Pläne hinterlassen selbst bei einer oberflächlichen, laienhaften Analyse einen unausgereiften, nicht nachvollziehbaren und teilweise geradezu widersinnigen Eindruck.

7. Umweltrechtliche Bedenken: Eine weitere Beeinträchtigung wichtiger Landschaftsschutzgebiete im Großraum Coburg (Stichwort "Grünes Band") und touristischer Attraktionen kann nicht geduldet werden. Flora und Fauna werden durch die Thüringer Strombrücke bereits genug belastet.

8. Mangelhafte Informationspolitik, fehlende Bürgerbeteiligung, Intransparenz bei allen wesentlichen Planungsvorgängen und Aushebelung rechtsstaatlicher Grundprinzipien lassen an der Legitimation des gesamten Prozesses zweifeln.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias D. [REDACTED]